

ne; Und vielleicht hättet auch ihr von dem Wege der Seeligkeit abirren, und wegen der Wuth eurer Feinde, die sich nicht als Menschen, sondern als grimme Thiere gegen euch und eure Mitgenossen auffgeführt in die eusserste Seelen-Gefahr gerathen können. Wie hart hält es doch um Christi Willen Vater und Mutter, oder Geschwister und Kinder verlassen, wie schwer hält es nicht um des Evangelii willen seine zeitlichen Güter verlihren, und wie unmöglich scheint es nicht Fleisch und Blut zu seyn um der Wahrheit willen sein Vaterland, als ein armer Exulante mit dem Rücken ansehen sollen, doch hält es wohl am allerhärtesten die Wahrheit dennoch bekennen, wenn man deswegen schon beschwerliche Gefangenschaft, Schmerzen am Leibe, Verlust seiner Gesundheit, ja gar Gefahr des Lebens erfahren muß, denn alles was der Mensch hat, pfieget er doch dafür hinzugeben. Aber in allen diesen harten Versuchungen und Drangsalen seyd ihr und eure vor euch ausgegangene Glaubens-Brüder ja gewesen. Ihr und die vor euch ausgegangen sind, habt zum Theil Vater und Mutter, zum Theil Geschwister und Kinder verlassen, oder verlassen müssen; Eure Güter und zeitlich Vermögen habt ihr zurücke gelassen, andere aber in Besitz genommen; Das süsse Vaterland habt ihr mit den Rücken angesehen, und eure zu erst emigrirende Glaubens-Genossen haben grossen theils fürchterliche Gefangenschaft, mehr als barbarische Ketten und Bande, schmerzliche Verwundunge ihrer Leiber, Schaden an ihrer Gesundheit ja Lebens-Gefahr erfahren müssen, da eure Widersacher, welche euch unschuldig gehasset, alle Menschheit und Barmherzigkeit gegen euch ausgezogen, wie Löwen und Lieger-Thiere gegen euch gewüthet, und in ihren blinden Eifer gemeinet, wenn sie euch tödteten, so thäten sie Gott einen Dienst daran. Ach wie leicht, wie leicht hättet ihr da entweder aus Liebe zu den Eurigen und Gütern, oder aus Furcht für Menschen von dem rechten Wege irren, ich will sagen, die erkandte Wahrheit verleugnen, und in die eusserste Gefahr der Seelen gerathen können. Aber daß es nicht geschehen, das habt ihr Gottes Gnade zu dancken, dessen Geist euch auf ebener Bahne geleitet, erhalten und durch einen innerlichen Zuspruch immer zugeruffen hat: dies ist der Weg, den wandelt, sonst weder zur Rechten noch zur Linken. Und ich freue mich allezeit und preise die Gnade Gottes an euch, da ich mich nicht entsinnen kan, in allen Nachrichten von euch und euren Mitgenossenen gelesen zu haben, daß ein einziger entweder durch schmeichelnde Liebsunge, oder angedroheter Marter sich zu Verleugnunge der erkandten Wahrheit hätte verleiten lassen.

Joh. 16.
2.

Esa. 30,
21.